

# Stadtgeschichte*n*

Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.

Dezember 2018

## „Nathan der Weise“ Puppenspiel zum Gedenktag



Foto: Diwan Theater

*Ein flammender Appell an das  
Miteinander der Religionen und  
Kulturen*

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus lädt die Gedenkstätte KZ Drütte am 25. Januar 2019 zu einer besonderen Veranstaltung in die Gedenkstätte ein.

Die Mobile Bühne Diwan Theater präsentiert Lessings „Nathan der Weise“ – ein „dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen“, das bis heute nicht an Aktualität verloren hat.

„Sind Christ und Jude eher Christ und Jude, Als Mensch?“  
Rolf Hector hat für seine Inszenierung den Originaltext so bearbeitet und komprimiert, dass es dem Zuschauer leicht fällt, Lessings religiös-philosophischen Aussagen zu Toleranz und Menschlichkeit zu folgen.

Als Akteure treten Figuren mit detailliert verarbeiteten lebensgroßen Köpfen auf. Sie verkörpern die individuellen Charaktere des Stücks und treten in Interaktion mit dem Spieler. Dabei tritt Hector auch mal aus den Rollen heraus und kommentiert mit Bezügen zur Gegenwart das Geschehen auf der Bühne.



Foto: Diwan Theater

Mit der scheinbaren Verschmelzung von Mensch und Puppe und der Kombination aus klassischer Wortwahl und umgangssprachlichen Kommentaren entsteht auf der Bühne ein „... überaus lebendiges Kunsterlebnis“ (Neue Osnabrücker Zeitung).

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder!

„...: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg deinen Finger auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los...“ (Rilke).

Ja, es war wirklich ein großartiger Sommer, doch schon jagen die Winde über die Felder, rütteln an den Häusern... Hoffentlich haben Sie genügend Farben und Sonnenstrahlen wie die Maus Frederick bei Leo Lionni eingefangen und gespeichert, auf dass sie erfreuen und wärmen mögen, wenn es draußen noch unwirtlicher wird...

Dabei können Sie dann lesen, was es Neues gab und gibt im und um den Arbeitskreis. Hier sei auch allen Ehrenamtlichen gedankt, ohne die vieles nicht möglich wäre!

Die Jahresversammlung liegt hinter uns und über die Ergebnisse lesen Sie hier. Der alte neue Vorstand bedankt sich für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen – we try harder!

Besonders hingewiesen sei auf den 25. Januar: Anlässlich des Gedenktags für die Opfer der NS-Gewaltverbrechen (27.01.) gibt es in der Gedenkstätte DAS Werk Lessings in ganz besonderer Form. Man darf gespannt sein!

Bleibt noch, Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest zu wünschen und ein ebensolches neues Jahr – muss man vor Hoffnung verrückt sein?!

*für den Vorstand Krim Weber-Rothmaler*

### Wann und wo?

Freitag, 25. Januar 2019,  
19.00 Uhr (Einlass ab 18.30 Uhr)  
Gedenk- und Dokumentationsstätte KZ Drütte

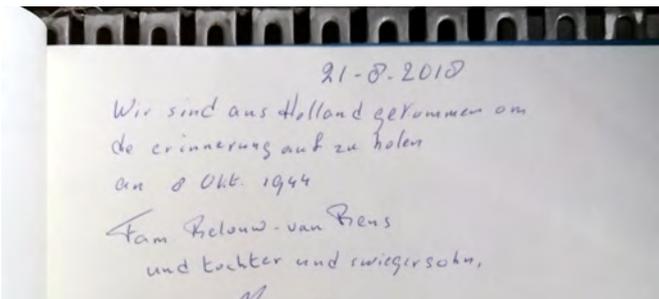
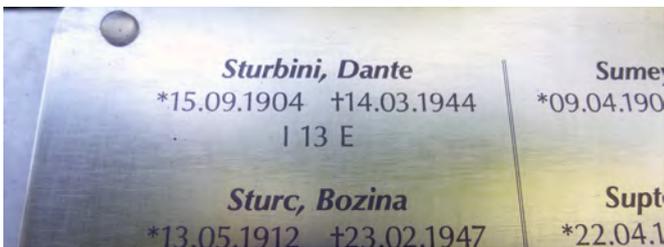
### Noch kein Weihnachtsgeschenk?

Ab sofort gibt es im Büro des Arbeitskreises wieder schön gestaltete Geschenkgutscheine und Eintrittskarten zum Preis von 13,- € (Auszubildende/Studierende/Schüler: 8,- €)!

### Impressum

Redaktion/Layout: Maike Weth | Fotos: M. Weth • T. Arias • B. Imeyer • A. Hector • Fam. Vaes • C. Serbser  
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. | Wehrstr. 29 | 38226 Salzgitter | Tel.: 05341/44581 | [www.gedenkstaette-salzgitter.de](http://www.gedenkstaette-salzgitter.de)  
Spendenkonto: IBAN DE91 2505 0000 0151 6912 27

## Besuch aus aller Welt



### Italien...

Am 21. August kamen Frau Casurghi und ihr Freund aus Italien nach Salzgitter. Mehrere Monate hatte sie den Besuch geplant. Dante Sturbini, ihr Großonkel, war KZ-Häftling im Arbeitslager Drütte und ist dort 1944 ums Leben gekommen. Er wurde auf dem Friedhof Jammertal beerdigt und 1958 nach Hamburg umgebettet.

Frau Casurghi hatte über die Geschichte ihrer Familie aus den Erzählungen ihrer Mutter erfahren. Ihr wurde die Möglichkeit gestohlen, ihren Großonkel und andere Verwandte kennen zu lernen. Nichtsdestotrotz versucht sie, diese Lücken zu schließen, indem sie die Orte besichtigt, an denen ihre Angehörigen lebten und versuchten, zu überleben. Somit besuchte sie die Gedenkstätte und den Friedhof Jammertal. Ruhig und zurückhaltend hat sie die Führung aufmerksam verfolgt. Die deutschen Texte in der Ausstellung blieben für sie fremd. Die Sprachbarriere ließ ihre Fragen unbeantwortet.

### Niederlande

Am selben Tag besuchte uns unerwartet die niederländische Familie Relouw. Das Ziel ihrer Urlaubsreise war der Harz. Dort fassten sie den Entschluss, nach Salzgitter zu fahren: „Wir wussten nicht genau, wo die Gedenkstätte ist, aber man kann immer bei der Polizei fragen“. Und genau das haben sie gemacht. In fließendem Deutsch haben sie das Schicksal von Johannes van Rens, dem Vater von Frau Relouw, erzählt. Er kam im Oktober 1944 als Zwangsarbeiter nach Deutschland und blieb im Lager 6. Im Dezember 1944 starb er im Krankenhaus Barum. Er wurde auf dem Friedhof Jammertal beerdigt und 1953 nach Holland umgebettet.

Obwohl die Familie von der Umbettung wusste, wollten sie den Friedhof Jammertal besuchen. Der auf dem Metallbuch eingravierte Name von Johannes van Rens hat das Ungezwollte bestätigt: er, der Vater und Großvater, ist wirklich dort, weit weg von zu Hause, gestorben. Wichtig für sie ist, dass „jemand“ sich um die Toten kümmert. Sehr dankbar haben sie sich verabschiedet: „Wir brauchen Zeit“.

*Dr. Teri Arias*

### ... und Schweden

„Wir suchen das Krankenhaus Drütte. Können Sie uns weiterhelfen?“ Auf der Suche nach dem Geburtsort der Mutter stiegen die beiden Schwedinnen kurzentschlossen in den Zug Richtung Salzgitter. Angekommen, riefen sie beim Arbeitskreis Stadtgeschichte an. Spontan empfing Anke Eckmann die beiden Frauen und begleitete sie zum Parkplatz hinter der Hauptverwaltung der Salzgitter AG, an den das Krankenhaus früher angrenzte.

Stumme Tränen flossen der Mutter über das Gesicht, überwältigt, ihren Geburtsort doch noch gefunden zu haben - aber auch für die schnelle und herzliche Hilfe ihrer deutschen Begleiterin.

*Anke Eckmann/Maike Weth*

## „pèlerinage“ - (Pilgerfahrt) der Franzosen

Nach drei Jahren besuchte die französische Amicale von Neuengamme (die Lagergemeinschaft) mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 31. Oktober wieder Salzgitter. Wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit begann der Besuch auf dem Friedhof Jammertal. Etliche kannten die Informationstafeln noch nicht, die sehr gelobt wurden.

Das KZ Watenstedt/Leinde bildete die zweite Station. Hier wurde auch auf den Comic von Boris Golzio hingewiesen, der im September in Frankreich erschienen ist und die Geschichte einer französischen Résistance-Kämpferin erzählt, die in diesem KZ inhaftiert war.

Um in die Gedenkstätte KZ Drütte zu fahren, wurde wegen des Feiertages das Tor 4 gewählt. Die Fahrt durch die Fabrikanlage verdeutlichte allen, dass unsere Gedenkstätte - wohl die einzige - sich auf dem Gelände eines arbeitenden Unternehmens befindet. Die Präsentation in der Gedenkstätte über die Neugestaltung und Erweiterung der Gedenkstätte kam sehr gut an. Vor allem der Umfang des Projektes und die vielseitigen Ergebnisse der bauhistorischen sowie restauratorischen Untersuchungen wurden bestaunt.

Sehr zufrieden, uns Kraft und Energie wünschend fuhr die Gruppe Richtung Fallersleben ab.

*Eva Freudenstein*



## Von Belgien nach Salzgitter

Jean Vaes besuchte bereits 2017 gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn Salzgitter, nachdem die Familie kurz zuvor ihren Angehörigen Joseph Albertus Bos hier gefunden hat. Joseph Bos war im KZ Watenstedt/Leinde inhaftiert und starb dort am 24. März 1945. Beigesetzt wurde er auf dem Feld la des Friedhofs Jammertal.

Wieso hat es so lange gedauert, bis die Familie den Bruder, Onkel und Großonkel finden konnte? Jean Vaes hat inzwischen eine Antwort: „Es wurde immer nach dem falschen Namen gesucht.“ Tatsächlich wird in den Suchfallunterlagen fast ausschließlich nach Albertus Bos gesucht. Und auch ein Hinweis auf Braunschweig führte nicht auf die richtige Spur.

Erst die neuen Recherchen von Jean Vaes brachten die Antwort. Und so machten sich in diesem Jahr 44 Familienmitglieder aus Belgien auf den Weg nach Salzgitter, um etwas über das Schicksal ihres Angehörigen zu erfahren und auch, um zu trauern. Dass inzwischen mehr als 70 Jahre vergangen sind, wurde beim gemeinsamen Besuch des Friedhofes in keinem Moment spürbar.

*Maike Weth*



Objet : Recherche des Disparus  
 — from  
 — transmis par le BELGIAN NATIONAL TRACING BUREAU

Name  
 Nom BOS Christian Names  
 Prénoms Albert Joseph

Knickname  
 Surnom Sexe M.

Birth-date and birth-place  
 Lieu et date de naissance Sonhoven, 16.12.16 Nationality  
 Nationalité Belge

Last known address in Belgium  
 Dernière adresse connue en Belgique Waard, 3, Sonhoven

Date and spot of last news  
 Date et provenance des dernières nouvelles BRUNSWICK le 15.1.45  
 N° matricule : 44 565

Auszug aus den Suchfallunterlagen

## Von der Elbe zur Oker

### Mein FSJ beim Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V.

---

Ich heiße Cora, bin 18 Jahre alt und bin seit dem 3. September die neue FSJlerin hier im Arbeitskreis Stadtgeschichte. Ich komme eigentlich aus dem Norden von Hamburg, wohne nun aber in einer netten WG in Braunschweig.

Nachdem ich mein Abitur dieses Jahr gemacht habe, stellte sich mir die große Frage: Was jetzt? Studieren will ich auf jeden Fall, aber so richtig festlegen auf einen Studiengang wollte ich mich noch nicht. Auf der Suche nach einer sinnvollen Brücke zwischen Schule und Studium bin ich auf das Freiwillige Soziale Jahr Politik gestoßen. Da die Arbeit in Gedenkstätten mir durch mein Praktikum in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme nicht unbekannt war, wollte ich gerne ein FSJ in einer Gedenkstätte machen, um noch einmal mein Wissen in diesem Bereich zu erweitern.

So kam ich schließlich hierher nach Salzgitter. Am ersten Tag wurde ich mit einem leckeren Buffet und offenen Armen empfangen. Ich durfte sowohl Vereinsmitglieder als auch ehemalige FSJler kennenlernen.

Eine Woche später konnte ich schon am Bildungsurlaub „Wege und Spuren“ teilnehmen. Dort habe ich sehr viel über Salzgitter in der NS-Zeit und danach gelernt und konnte so einen Überblick über Salzgitter gewinnen. Der Bildungsurlaub war einprägsam und wird mir in Erinnerung bleiben.

Ich bin sehr gespannt auf die neuen Erfahrungen, die ich machen werde, und die neuen Aufgaben, die ich übernehmen werde. Ich freue mich auf ein wundervolles Jahr!

*Cora Serbser*



## Tiefe Einblicke mit Langzeitfolgen

### Praktikum in der Gedenkstätte KZ Drütte

---

Ich bin Leonie, 22 Jahre alt und studiere zurzeit Geschichte und Kulturanthropologie in Göttingen. Ursprünglich komme ich aus Wolfenbüttel.

Auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz, an dem ich meine theoretischen Kenntnisse in die Praxis umsetzen kann und der zudem noch mein persönliches Interessenfeld – die NS-Geschichte – abdeckt, bin ich auf den Arbeitskreis Stadtgeschichte gestoßen. Hier wurde ich für einen Monat in vielfältigen Bereichen eingesetzt. Ob es sich nun um das wissenschaftliche Arbeiten mit Hftlingsberichten oder um das Mitgestalten der Führung durch die Gedenkstätte gehandelt hat – meine Aufgaben waren vor allem von meinen eigenen Stärken geprägt.

Schon in den ersten Tagen habe ich sehr viel über die diversen Aufgabenbereiche einer Gedenkstätte und nicht weniger viel über meine eigenen Berufsvorstellungen gelernt.

In diesen vier Wochen wurde mir durch meine Arbeit außerdem jeden Tag vor Augen geführt, wie wichtig die Aufrechterhaltung von Erinnerung in der heutigen Zeit ist und auch in Zukunft sein wird, und vor allem ist mir bewusst geworden, dass ich meine Studieninhalte praktisch einsetzen kann und möchte, um genau das zu unterstützen.

Ohne Einschränkungen kann ich also sagen: Es war eine bereichernde Zeit in einem sehr engagierten Team, von dem meine Stärken und Interessen jeden Tag wertgeschätzt, gefördert und vertieft wurden.

*Leonie Zenk*



# Gedenkstätte KZ Langenstein-Zwieberge

## Tagesfahrt

Am letzten Samstag im August machten sich, wie jedes Jahr, einige Mitglieder des Arbeitskreis Stadtgeschichte auf den Weg zu einer relativ unbekanntem und nahegelegenen Gedenkstätte. Das Ziel in diesem Jahr war die „Gedenkstätte für die Opfer des KZ Langenstein-Zwieberge“ in der Nähe von Halberstadt. Sie zählt zu den ältesten KZ-Gedenkstätten Deutschlands und gehört der „Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt“ an.

Nach einer circa einstündigen Anfahrt in mehreren PKW haben sich die Mitglieder allesamt im Besucher- und Informationszentrum versammelt. Dort gab es zunächst eine nette Begrüßung durch die Gedenkstättenpädagogin Gesine Daifi sowie eine sehr ausführliche und bewegende Einführung in die Geschichte des Konzentrationslagers.

Anschließend fand ein gemeinsamer Rundgang über das ehemalige Lagergelände mit baulichen Überresten der Baracken, Hinrichtungsstätten und mehreren Massengräbern statt. Im Anschluss blieb dann noch ein wenig Zeit für eine Selbstversorgerpause und die eigenständige Besichtigung der Dauerausstellung, die über Entstehung, Funktion und Auflösung des KZ-Außenlagers informiert. Zu guter Letzt neigte sich die Tagesfahrt mit der Besichtigung des 120 Meter langen Stollenabschnitts dem Ende zu.

Jana Göhe



### Zur Geschichte

Das KZ Langenstein-Zwieberge ist im April 1944 als Außenlager des KZ Buchenwald errichtet worden. In den Thekenbergen mussten mehr als 7.000 Häftlinge aus 23 Ländern unter dem Decknamen „Malacht“ Zwangsarbeit für die angestrebte unterirdische Rüstungsproduktion der Nationalsozialisten leisten.

Bis zur Räumung des Lagers am 9. April 1945 haben die Häftlinge mit primitivsten Mitteln ein Stollensystem von unglaublichen 13 Kilometern in das Gestein treiben müssen. Innerhalb von 12 Monaten starben aufgrund dieser Anstrengungen jedoch auch fast 2.000 der chronisch unterernährten Gefangenen. Noch ungefähr 2.500 weitere gefähige Häftlinge kamen beim Todesmarsch durch die SS zum Kriegsende um und andere starben vermutlich an den Folgen des Stollenausbaus.

Im September 1949 wurde an diesem Ort das erste Mahnmal errichtet.

## Gegen Judenhass

### Lesung in Erinnerung an die Reichspogromnacht 1938

Am 7. November waren Bertolt Brecht, Eduardo Galeano, Wolfgang Benz, Gudrun Pausewang, Alfred Andersch, Hanna Zürnendorfer, Oliver Polak und der „Panda Paul“ durch die Stimmen von sieben Leser\_innen in der Gedenkstätte anwesend.

Kurze Geschichten, biographische Werke, ein Theaterstück, ein Zeitungsartikel. Kinderbücher und ein selbstverfasstes Gedicht erzählten nicht nur über die Reichspogromnacht am 9. November 1938, sondern auch im Allgemeinen über den Nationalsozialismus.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Eva Freudenstein, die die vielfältigen Texte vorab in eine Chronologie brachte.

Mit ihrer Auswahl präsentierten die Lesenden auch etwas von sich selbst: ihre Lieblingsautoren; die Literatur, die sie geprägt hat und ihre Herkunft. Die Lesung in Erinnerung an die Reichspogromnacht hat auch gezeigt, wie aktuell und besorgniserregend der Antisemitismus heute auch nach 80 Jahren noch ist.

In der ersten Jahreshälfte 2018 wurden über 400 gemeldete antisemitische Straftaten in Deutschland gezählt: Schmierereien, Posts, Zerstörungen, E-Mails und Graffitis sind die an meisten verübten Taten. Was kann man dagegen tun?

Dieser Frage widmete sich Eva Freudenstein in ihrem Beitrag zum Abschluss der Veranstaltung und las aus Oliver Polaks neuem Buch „Gegen Judenhass“ (Suhrkamp):  
„Stellt euch nicht über andere Menschen. Sorgt dafür, dass Anderssein so sehr der Norm entspricht, dass sich jeder normal fühlen kann, wenn er er selbst ist. Helft jedem, der Glück, Frieden, Freiheit und ein gutes Leben für seine Familie und sich anstrebt, denn das ist ein Menschenrecht. Das Ende vom Menschenhass beginnt mit dir.“

Die Vielseitigkeit der Texte, die große Zeitspanne ihrer Entstehung, die leisen Gedanken und die deutlichen Worte klangen noch lange in den Köpfen und Herzen der Zuhörenden nach.

Teri Arias/Maike Weth

## Erweiterung der Gedenkstätte manifestiert Nutzungsvereinbarung unterzeichnet



Übersichtsplan der Nutzungsfläche: rosa zeigt den derzeitigen Gedenkstättenbereich, der gelbmarkierte Abschnitt die neu dazu gekommene Fläche.

Am 25. August hat der Vorstand des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V. den neuen Nutzungsvertrag mit der Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl GmbH unterzeichnet. Mit der Vereinbarung wird die Fläche um das Dreifache ausgeweitet. Rund 1500 m<sup>2</sup> stehen dem Arbeitskreis zukünftig als Ausstellungs-, Seminar-, Sanitär- und Technikräume zur Verfügung.

Nachdem ein Ausbildungsprojekt im Jahr 2014 erstmals Spuren der KZ-Zeit in dem ehemaligen Krankenrevier festgestellt hat, wurden Bauspuren, Raumverläufe und Wandmalereien durch eine bauhistorische Untersuchung dokumentiert.

Die ehemalige Gedenkstättenleiterin Elke Zacharias hatte die Idee, die Funde der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und in diesem Zusammenhang die Ausstellung zu überarbeiten.

Der Vorstand fand in dem Vorhaben mit dem Betriebsrat der Salzgitter Flachstahl, in Person Hasan Cakir, einen Verbündeten und nahm die Verhandlungen zu der Erweiterung im Frühjahr 2017 auf. In dem Vertrag ist die Nutzung und Gestaltung des Innenraumes an den Arbeitskreis übertragen.

Der Auszug der ansässigen Gewerke und die Umbaumaßnahmen beginnen im Januar 2019 und sollen bis zum Jahresanfang 2020 abgeschlossen sein. Ab Mitte 2019 wird die Ausstellung modulweise erstellt und soll ab Mitte 2022 der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Gedenkstätte in dem bisherigen Raum wird während des Baufortschritts weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und vermutlich erst zum Ende des Umbaus für eine kurze Zeit geschlossen.

*Jörg Dreyer*

## Förderung zugesagt Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz unterstützt Neugestaltung

Mit der Übernahme der neuen Räumlichkeiten wird der Gedenkstätte KZ Drütte eine große Chance geboten. Neben der Möglichkeit, mehr Ausstellungsfläche zu gestalten und hier Themen vertiefend darzustellen, ist durch den Bereich ehemaliges Krankenrevier der historische Ort auf eine besondere Weise erfahrbar.

Um dieses Projekt stemmen zu können, benötigt der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. die Unterstützung vieler.

Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten hat bereits vor längerem zugesagt, sich mit 330.000,-€ an der Finanzierung zu beteiligen.

Die Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl GmbH sowie der Betriebsrat setzen sich für die Umsetzung aller baulichen Maßnahmen ein.

Am 16. November wurde dem Arbeitskreis nun mitgeteilt, dass die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz unser Neugestaltungsprojekt mit 250.000,-€ fördern wird.

Wir freuen uns, dass unsere Ideen überzeugen konnten und bedanken uns zunächst beim Stiftungsrat, Direktor Tobias Henkel und allen Kolleginnen und Kollegen, die unseren Antrag mit bearbeitet haben!



Unser Dank gilt an dieser Stelle auch Oberbürgermeister Frank Klingebiel, der uns, gemeinsam mit dem Kulturdezernenten der Stadt Salzgitter, Eric Neiseke, bei der Antragsstellung unterstützt hat!

*Maike Weth*

## Was lange währt... Informationstafeln aufgestellt

Nichts wies auf das ehemalige Frauen-KZ in Salzgitter-Bad hin, bevor es dem Arbeitskreis Stadtgeschichte 1994 endlich erlaubt wurde, einen Findling mit Inschrift auf dem ehemaligen Lagergelände zu platzieren. Um ihn (und damit die Geschichte des Ortes) nicht „allzu prominent“ wirken zu lassen, wurde er nicht direkt an die Straße, sondern in die unscheinbare äußerste Ecke am Waldrand 'verbannt'. Der Wunsch, wenigstens mit Infotafeln auf den Ort hinzuweisen, wurde vehement abgelehnt. Wenn nicht vor allem Herr Schoppe den Platz rund um den Stein regelmäßig pflegte, wäre er vielleicht längst im verwahrlosten, unkrautüberwucherten Parkplatz untergegangen..!

Aus dem Gedächtnis des Ortsrats Süd war er schon längst verschwunden, trug sich dieser doch 2017 mit dem Wunsch, hier einen Wohnmobilstellplatz einzurichten! Darüber hatte Elke Zacharias hier im Mai 2017 berichtet – auch, dass der Rat, nun aufgeschreckt, Überlegungen anstellte, den Platz endlich angemessen zu gestalten. „Sollten dort endlich auch Informationstafeln aufgestellt werden?“ fragte sie.

Und nun gibt es sie: eine Tafel am Anfang des Parkplatzes, die über den historischen Ort Auskunft gibt, und eine direkt am Gedenkstein, die zwei Schicksale beschreibt - die Texte hatte Elke Zacharias noch erarbeitet.

Im August wurden sie der Öffentlichkeit übergeben. Organisiert durch die Stadt war ein Zusammenkommen von städtischen Vertretern, Vereinsvorstand und Personal sowie Presse geplant. Mit Herrn Neiseke (Kulturdezernent), Herrn Schoppe und Vertretern des Betriebsrates der Salzgitter Falchstuhl GmbH waren rund 30 Personen anwesend.



Gesprochen haben Frau Wolff (Leiterin des Stadtarchivs) und der neue Leiter des Fachdienstes Kultur, Hartmut Schölich, der eine gute Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis zukünftig begrüßen würde. Für den Arbeitskreis Stadtgeschichte erinnerten die beiden Vorsitzenden gemeinsam an den historischen Ort sowie die (schwierige) Entwicklung hin zum Gedenkort. Dabei wurden auch die Widerstände im Rat der Stadt aufgegriffen, die ab heute hoffentlich der Vergangenheit angehören.

Endlich erfährt der Ort eine angemessene Würdigung, darüber freuen wir uns sehr!

*Krim Weber-Rothmaler*

## Geehrt Stadtmedaille verliehen

Am 23. September 2018 fand nach 16 Jahren wieder einmal ein Stadtempfang der Stadt Salzgitter im Ratskeller in Salzgitter-Bad statt. Am 13. März 2018 hatte sich der Rat der Stadt entschieden, Persönlichkeiten und Unternehmen für ihre herausragenden Leistungen für das Gemeinwesen zu ehren. Neben der Ehrenbürgerwürde für drei Personen sollten Stadtmedaillen in Gold verliehen werden, so auch an Elke Zacharias für ihre großen Verdienste als Leiterin der Gedenkstätte KZ Drütte. Wir erinnern uns: In der Salzgitter-Zeitung vom 15. März 2018 waren seinerzeit nicht nur die zu Ehrenden bekannt gegeben worden, sondern auch Elkes Tod.

Während des Stadtempfangs würdigte Oberbürgermeister Frank Klingebiel Elkes Arbeit: Unter ihrer Führung als Leiterin der Gedenkstätte habe sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte zu einer Instanz bei der Aufarbeitung der Geschichte Salzgitters entwickelt. Sie habe aber nicht nur in Salzgitter selbst engagiert gearbeitet, sondern sich auch als Mitglied des Sprecherrates der Interessengemeinschaft niedersächsischer Gedenkstätten, als stellvertretende Vorsitzende im Stiftungsrat und als Mitglied im Rat der Stiftung selbst.

Der Oberbürgermeister bat Elkes ältere Schwester, Waltraud Nagler, die mit ihrem Mann und ihrer Nichte gekommen war, auf die Bühne und überreichte ihr die Urkunde, die Medaille und einen Blumenstrauß. Mit bewegten Worten bedankte sich Frau Nagler für die Auszeichnung ihrer Schwester. Die Blumen werde sie am nächsten Morgen an Elkes Grab niederlegen.

Als einzigartig in Deutschland wurde die Ehrung engagierter Arbeitnehmer und Unternehmen auf einem Stadtempfang hervorgehoben. So wurde auch Horst Ludewig, unser ‚Kassierer‘, als leidenschaftlicher Gewerkschafter und Kämpfer für Arbeitnehmerrechte geehrt. Herzlichen Glückwunsch, Horst! In seinen Dankesworten rief er alle Anwesenden auf, sich am Fest der Demokratie zu beteiligen, als Zeichen gegen die NPD-Demo.

*Eva Freudenstein*

## Vorstand erweitert

### Mitgliederversammlung 2018

Am 14. November lud der Vorstand alle Mitglieder zur regulären Jahresversammlung ein. Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes griff die veränderte Personalsituation auf, berichtete über gelaufene Projekte und Veranstaltungen und schloss mit dem Bericht zu den Vereinsfinanzen.

Ein wesentlicher Punkt war in diesem Jahr die Wahl des Vorstandes. Hier hat sich im engeren Vorstand nichts zu den Vorjahren verändert.

Der Kreis der Beisitzer wurde mit zwei weiteren Plätzen auf insgesamt sechs erweitert. Damit soll der Austausch in die Betriebe verbessert werden.

Das Amt der Revisoren übernehmen Beate Köbrich und Lothar Herms.

Ein Blick auf 2019 und ein Kurzvortrag beendeten den offiziellen Teil. Mit einem kleinen Imbissklang der Abend aus.

*Maike Weth*



**Krim Weber-Rothmaler**  
*1. Vorsitzende*  
Seit 1991 ist die pensionierte Lehrerin Mitglied im Verein und seit rund 24 Jahren im Vorstand aktiv, davon 18 Jahre als erste Vorsitzende.



**Eva Freudenstein**  
*2. Vorsitzende*  
Die ehemalige Lehrerin war bereits an der Vereinsgründung 1982 beteiligt und seitdem fast durchgängig Mitglied des Vorstandes.



**Horst Ludewig**  
*Finanzvorstand*  
Bereits während seiner Tätigkeit im IG Metall-Ortsvorstand übernahm der Gewerkschafter die Finanzen des Vereins.



**Jörg Dreyer**  
*Schriftführer*  
Zunächst als Beisitzer, engagiert sich der Referent des Betriebsratsvorsitzenden der SZFG nun in zweiter Wahlperiode als Schriftführer.



**Elke Behmer-Geißler**  
*Beisitzerin (2018)*  
Als langjähriges Vereinsmitglied und Betriebsratsvorsitzende bei MAN Salzgitter wird sie die Vorstandsarbeit ab sofort unterstützen.



**Winfried Hennemann**  
*Beisitzer (2018)*  
Mit dem Betriebsratsmitglied der SZFG ist eine weitere Kontaktperson zu dem Gremium im Werk im Vorstand vertreten.



**Heinrich Holzenkämpfer**  
*Beisitzer*  
Ebenfalls seit der Anfangszeit ist der ehemalige Lehrer Mitglied beim Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. und im Vorstand tätig.



**Ediz Nisanci**  
*Beisitzer*  
Der VW-Angestellte unterstützt Veranstaltungen mit technischem Know-how und engagiert sich seit 2010 im Vereinsvorstand.



**Brigitte Runge**  
*Beisitzerin*  
Mit dem Mitglied des IG Metall-Ortsvorstandes ist seit nunmehr vier Jahren ein guter Austausch zwischen Gewerkschaft und Verein garantiert.



**Fritz Wittfoot**  
*Beisitzer*  
Nach vielen Jahren als Schriftführer bleibt der pensionierte Lehrer in zweiter Wahlperiode weiterhin als Beisitzer aktiv.

## Vielen Dank!

### Spenden unterstützen Gedenkstättenarbeit

Auch in diesem Jahr konnte sich der Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. über Spenden freuen. Im Kleinen wie im Großen ermöglichen sie die Arbeit in Verein und Gedenkstätte vielseitig zu gestalten und deren Ergebnisse an Angehörige sowie Interessierte weiterzugeben.

Besonders gefreut hat uns auch, dass für das Projekt „Zeugen der Zeitzeugen“ bisher rund 1000,-€ zusammengekommen sind! Der Projektstart ist für das kommende Jahr geplant.

*Maike Weth*

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Unterstützern recht herzlich bedanken! Neben vielen einzelnen privaten Spenden möchten wir besonders unser langjähriges Vereinsmitglied Holger Bein erwähnen. Er hat sich zum Geburtstag eine Spende an den Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. schenken lassen.